

Pädagogisches Konzept

WeAreAni

Konzeptionelle Grundlage im Aufbau

Stand: 01/2026

Anlass und Einordnung

Dieses Dokument beschreibt das pädagogische Gesamtkonzept von WeAreAni. Es richtet sich an Träger, Jugendämter und Fachstellen, die mit Jugendlichen arbeiten, für die klassische stationäre Hilfen häufig nicht mehr ausreichen.

Das Konzept befindet sich im Aufbau. Es ist bewusst als **Arbeits- und Referenzdokument** angelegt, nicht als Hochglanzdarstellung und nicht als abgeschlossenes Leistungsversprechen. Ziel ist Transparenz, fachliche Einordnung und die Einladung zum Dialog mit den beteiligten Systempartnern.

WeAreAni entsteht aus der Erfahrung heraus, dass viele Jugendliche mit hohem Unterstützungsbedarf bereits zahlreiche Maßnahmen durchlaufen haben, ohne nachhaltig Stabilität zu erfahren. Wiederholte Abbrüche, Beziehungsabbrüche und Systemwechsel prägen diese Biografien und verstärken häufig genau jene Dynamiken, die pädagogische Arbeit erschweren.

Das vorliegende Konzept beschreibt einen bewusst anders gestalteten Rahmen: klein, hochstrukturiert, beziehungsorientiert, international angesiedelt und mit klaren Schutz- und Verantwortungsgrenzen.

2. Grundhaltung und pädagogisches Selbstverständnis

WeAreAni versteht pädagogische Arbeit nicht als Korrektur von Verhalten, sondern als Gestaltung von Bedingungen, unter denen Entwicklung, Regulation und Beziehung wieder möglich werden.

Herausforderndes, grenzüberschreitendes oder scheinbar destruktives Verhalten wird nicht primär als Widerstand oder Verweigerung interpretiert, sondern als Ausdruck erlernter Überlebens- und Bewältigungsstrategien. Viele Jugendliche haben gelernt, dass Nähe gefährlich ist, dass Systeme nicht verlässlich sind und dass sie sich selbst schützen müssen.

Zentrale Leitprinzipien unserer Arbeit sind:

Kontinuität statt Durchlauf
Beziehung statt Austauschbarkeit
Verantwortung statt Weiterreichen
Struktur statt Kontrolle

Gleichzeitig wird Haltung nicht mit Grenzlosigkeit verwechselt. Der Schutz von Menschen und Tieren hat jederzeit Vorrang. Pädagogische Arbeit endet dort, wo Gefährdung entsteht.

3. Zielgruppe – erhöhter Unterstützungsbedarf und komplexe Belastungslagen

WeAreAni richtet sich ausdrücklich an **hochbelastete Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf**.

Angesprochen sind junge Menschen,

- die wiederholt Maßnahme- und Beziehungsabbrüche erlebt haben
- deren Lebensrealität von Vernachlässigung, Gewalt oder emotionaler Instabilität geprägt ist
- die Schwierigkeiten in Emotionsregulation, Impulskontrolle und Beziehungsaufbau zeigen
- die aufgrund ihrer Geschichte einen besonders stabilen, klar strukturierten und verlässlichen Rahmen benötigen

Viele der Jugendlichen bringen **traumatische Erfahrungen** mit. Diese können sich unter anderem äußern in Aggression, Rückzug, Misstrauen, Überanpassung, Kontrollverhalten oder massiver Ambivalenz gegenüber Nähe und Beziehung ausdrücken.

Das Angebot richtet sich ausdrücklich auch an **Jugendliche, die sexualisierte Gewalt erlebt haben**. Das Setting ist darauf ausgelegt, diesen jungen Menschen Schutz, Würde, Sicherheit und Stabilität zu bieten, ohne sie zu pathologisieren oder auf ihre Erfahrungen zu reduzieren.

WeAreAni ist **keine Pflege-, Behandlungs- oder psychiatrische Einrichtung**. Es erfolgt keine medizinische oder psychiatrische Versorgung. Psychische Belastungen werden nicht diagnostisch etikettiert, sondern als Teil der individuellen Lebensgeschichte verstanden, die pädagogisch, traumasensibel und interdisziplinär begleitet wird.

Nicht Teil der Zielgruppe sind Jugendliche,

- bei denen übermäßige Gewalt gegen Tiere Bestandteil des Verhaltens ist
- bei denen sexualisierte Gewalt gegenüber anderen Jugendlichen oder Beteiligten ausgeübt wurde

In diesen Fällen endet der pädagogische Handlungsspielraum des Settings aus Gründen des Schutzes und der Verantwortung.

4. Angebotsstruktur, pädagogischer Rahmen und methodische Säulen

WeAreAni ist als stationäres Angebot in **kleiner, hochstrukturierter Gruppenkonstellation** konzipiert. Die Angebotsstruktur verbindet pädagogische Grundversorgung, erlebnispädagogische Erfahrungsräume sowie kontinuierliche traumabezogene Begleitung zu einem integrierten Gesamtrahmen.

Das Setting basiert auf drei gleichwertigen, ineinandergreifenden Säulen:

Erstens: **Pädagogischer Beziehungs- und Alltagsrahmen**

Die Grundlage bildet ein klar strukturierter, verlässlicher Alltag mit hoher personeller Präsenz. Pädagogische Fachkräfte gestalten den Alltag gemeinsam mit den Jugendlichen und übernehmen Verantwortung für Struktur, Orientierung, Beziehung und Grenzsetzung. Ziel ist Stabilisierung durch Verlässlichkeit, nicht durch Kontrolle.

Zweitens: **Erlebnispädagogischer Erfahrungsraum**

Erlebnispädagogik ist ein **zentraler Bestandteil der Angebotsstruktur** und kein Zusatzangebot. Sie ist fest im Wochen- und Monatsrhythmus verankert und dient der Entwicklung von Selbstwirksamkeit, Frustrationstoleranz, Verantwortungsübernahme und sozialer Orientierung.

Erlebnispädagogische Elemente werden bewusst **körper-, handlungs- und erfahrungsorientiert** gestaltet und fachlich begleitet. Dazu zählen unter anderem naturnahe Aktivitäten, sport- und bewegungsorientierte Settings, gemeinschaftliche Herausforderungen sowie strukturierte Erfahrungsräume, in denen Jugendliche Verantwortung übernehmen, Grenzen erleben und Erfolg wie Scheitern reflektieren können.

Die Erlebnispädagogik steht dabei immer im Dienst der Beziehung und der emotionalen Regulation. Sie ersetzt keine pädagogische Arbeit, sondern vertieft sie durch erlebte Erfahrung.

Drittens: **Tier- und sportpädagogisch gestützte Regulation**

Tiergestützte Pädagogik und Sportpädagogik sind als **spezialisierte erlebnispädagogische Fachbereiche** in die Angebotsstruktur integriert. Sie schaffen kontinuierliche, nichtsprachliche Lern- und Regulationsräume und unterstützen insbesondere Jugendliche mit hoher innerer Anspannung oder eingeschränkter Affektregulation.

Die Arbeit mit Tieren ist dauerhaft in den Alltag eingebettet und wird durch ausgebildete Fachkräfte verantwortet. Sport- und bewegungspädagogische Angebote dienen gezielt der körperlichen Regulation, Spannungsreduktion und Beziehungsarbeit.

Gruppensetting

Die Arbeit erfolgt in **geschlechtsreinen Gruppen** mit jeweils **fünf Jugendlichen**. Jede Gruppe wird durch **drei pädagogische Mitarbeitende sowie eine Gruppenleitung** betreut. Diese hohe Betreuungsdichte ermöglicht es, pädagogische Alltagsarbeit, erlebnispädagogische Prozesse und traumabezogene Begleitung eng miteinander zu verzahnen.

Die Gruppenzusammensetzung erfolgt bewusst gesteuert. Es findet keine Bündelung ausschließlich hoch eskalierender Jugendlicher statt. Unterschiedliche Belastungsgrade innerhalb einer Gruppe wirken stabilisierend und werden fachlich gezielt eingesetzt. Die Verantwortung für diese Steuerung liegt bei der fachlichen Gesamtverantwortung, perspektivisch beim Head of Social Impact.

5. Arbeiten im Ausland als pädagogischer Kernbestandteil

Der Standort von WeAreAni ist bewusst **im Ausland** angesiedelt. Der Ortswechsel ist kein Zusatz und kein Modul, sondern **integraler Bestandteil des pädagogischen Konzepts**.

Die räumliche Distanz zum bisherigen Lebensumfeld dient der Unterbrechung belastender Muster, der Reduktion externer Trigger und der Schaffung eines klar abgegrenzten Entwicklungsraums. Zuständigkeit, Hilfeplansteuerung und Verantwortung verbleiben vollständig bei den deutschen Trägern und Jugendämtern.

Der Standort wird bewusst an ruhigen, sicheren und lebensfreundlichen Orten gewählt. Licht, Umgebung, Weite und Ruhe wirken dabei nicht dekorativ, sondern stabilisierend. Jugendliche sollen erleben, dass Alltag nicht ausschließlich aus Stress, Kälte oder Bedrohung bestehen muss.

An- und Abreise erfolgen strukturiert und persönlich begleitet. Jugendliche werden persönlich vom Flughafen übernommen. Elternkontakte, Besuche vor Ort oder Heimfahrten werden organisatorisch und finanziell bewusst mitgedacht, sofern sie fachlich sinnvoll sind.

Die pädagogische Arbeit vor Ort wird überwiegend durch aus Deutschland einreisende Fachkräfte geleistet. Die Einsatzplanung erfolgt strukturiert und verlässlich, sodass pädagogische Kontinuität und klare Zuständigkeiten gewährleistet sind.

Unabhängig davon ist die **administrative und behördliche Kontinuität dauerhaft lokal abgesichert**. WeAreAni arbeitet in Spanien mit einer **fest angebotenen Mitarbeiterin aus dem Bürgermeisteramt** an unserem Standort, die vor Ort ansässig ist und über umfassende Erfahrung sowie gewachsene Kontakte zu den zuständigen spanischen Behörden und Institutionen verfügt.

Sie übernimmt die laufende Koordination administrativer Abläufe, begleitet behördliche Prozesse und fungiert als feste Schnittstelle zu lokalen Verwaltungs-, Ordnungs- und Kooperationsstellen. Durch diese Struktur ist sichergestellt, dass behördliche, rechtliche und organisatorische Themen jederzeit unmittelbar bearbeitet werden können – unabhängig von Personalrotationen im pädagogischen Bereich.

Diese klare Trennung zwischen pädagogischer Arbeit und administrativ-behördlicher Steuerung erhöht die Handlungssicherheit des gesamten Angebots und stellt sicher, dass WeAreAni nicht isoliert im Ausland agiert, sondern dauerhaft und professionell in bestehende lokale Strukturen eingebunden ist.

6. Räumliche und infrastrukturelle Ausgestaltung

WeAreAni ist ausdrücklich **kein Bauernhof**, kein Selbstversorgerprojekt und kein freizeitpädagogisches Angebot. Es handelt sich um ein speziell ausgerichtetes pädagogisches Unternehmen.

Jeder Jugendliche verfügt über ein **eigenes Zimmer mit eigenem Badezimmer**. Rückzug, Privatheit und Würde sind zentrale Voraussetzungen für Stabilisierung und Konfliktreduktion.

Gemeinschaftsräume dienen Alltag, Gesprächen und Gruppenprozessen. Ergänzend stehen sportliche und körperbezogene Ausgleichsmöglichkeiten wie Pool und Fitnessbereiche zur Verfügung. Bewegung und körperliche Regulation sind fester Bestandteil des pädagogischen Alltags.

7. Interdisziplinäre Betreuung – Pädagogik, Traumatherapie, Erlebnis-, Tier- und Sportpädagogik

Die Betreuung bei WeAreAni erfolgt **interdisziplinär**. Pädagogische Arbeit, traumatherapeutische Begleitung sowie erlebnis-, tier- und sportpädagogische Fachlichkeit greifen kontinuierlich ineinander und bilden gemeinsam den Betreuungsrahmen.

Die Jugendlichen werden **laufend durch einen angebundenen Traumatherapeuten begleitet**. Diese Begleitung ist fester Bestandteil des Konzepts und nicht auf punktuelle Interventionen beschränkt. Ziel ist Stabilisierung, Emotionsregulation, Unterstützung bei der Verarbeitung belastender Erfahrungen und die Vermeidung von Retraumatisierung.

Parallel dazu ist **erlebnispädagogische Arbeit** integraler Bestandteil des Alltags. Sie dient dem Aufbau von Selbstwirksamkeit, Frustrationstoleranz, Vertrauen und sozialer Kompetenz. Erlebnispädagogik wird nicht eventbasiert verstanden, sondern strukturiert und regelmäßig eingesetzt.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der **tiergestützten Pädagogik als eigenständigem Fachbereich**. Tiere sind dauerhaft vor Ort und werden unabhängig von der Beteiligung einzelner Jugendlicher fachgerecht gepflegt und betreut. In der Onboarding-Phase finden keine 1:1-Begegnungen statt. Nähe wird schrittweise, begleitet und ausschließlich dann aufgebaut, wenn es fachlich verantwortbar ist.

Die tiergestützte Arbeit wird durch ausgebildete Tiertrainer und tiergestützte Pädagogen verantwortet. Gewaltfreie Kommunikation zwischen Mensch und Tier ist verbindlicher Standard. Tiere werden niemals als pädagogisches Druckmittel eingesetzt.

Ergänzt wird dies durch **sportpädagogische Begleitung**, die gezielt zur körperlichen Regulation, Spannungsreduktion und Förderung von Körperwahrnehmung eingesetzt wird. Sportpädagogik ist nicht leistungsorientiert, sondern stabilisierend und beziehungsfördernd.

Alle Fachbereiche arbeiten eng verzahnt. Beobachtungen werden zusammengeführt, reflektiert und in die weitere Begleitung integriert.

8. Alltag, Rhythmus und Betreuung

Der Alltag ist klar strukturiert, ohne rigide Taktung. Ziel ist Entlastung, Vorhersehbarkeit und Orientierung.

Tagesabläufe sind bewusst entzerrt. Übergänge werden begleitet. Schule, Förderung, Therapie, Bewegung, Ruhephasen und Gemeinschaft wechseln sich ab. Abende dienen der Beruhigung, Reflexion und Beziehungsgestaltung.

Wochenenden unterscheiden sich bewusst vom Werktag, ohne Struktur aufzugeben.

9. Schulische und berufliche Perspektiven

Wir stellen sicher, dass schulische Bildung im Rahmen der jeweils geltenden schulrechtlichen Regelungen ermöglicht wird. Für Jugendliche, bei denen der Regelunterricht (noch) nicht möglich ist, bestehen externe Kooperationslösungen zur individuellen Förderung.

Parallel wird ein System entwickelt, das Jugendlichen – sofern gewünscht und realistisch – den Zugang zu Ausbildung oder vorbereitenden Qualifizierungsformaten ermöglicht. Ziel ist Perspektiventwicklung ohne Leistungsdruck.

10. Eskalationsprävention, Gewalt und Schutzlogik

Der pädagogische Ansatz ist bis zur finalen Eskalationsstufe **straffrei**. Konsequenzen dienen nicht der Bestrafung, sondern dem Schutz und der Orientierung.

Einschränkungen erfolgen ausschließlich zum Schutz anderer Jugendlicher, Mitarbeitender oder Tiere. Begegnungsräume oder tiergestützte Angebote können zeitweise entzogen werden, um Sicherheit zu gewährleisten.

Bei massiver Gewaltbereitschaft, insbesondere bei bewaffneten Übergriffen oder konkreten Gefährdungslagen, endet der pädagogische Handlungsspielraum. In diesen Fällen erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit den zuständigen spanischen Sicherheitsbehörden.

Auch nach behördlicher Intervention bleibt das Setting – sofern verantwortbar – ansprechbar. Beziehung endet nicht automatisch mit Zuständigkeitswechseln.

Ein endgültiger Ausschluss erfolgt bei übermäßiger Gewalt gegen Tiere oder bei sexualisierter Gewalt gegenüber anderen Jugendlichen oder Beteiligten.

11. Team, Verantwortung und Weiterentwicklung

Das Konzept wurde von der Projektleitung entwickelt, die als Schirmherr der Organisation für Prozesse, Wachstum und Qualitätsmanagement verantwortlich ist.

Die pädagogische Weiterentwicklung erfolgt im interdisziplinären Team. Perspektivisch ist ein Head of Social Impact vorgesehen, der fachliche Steuerung, Qualitätssicherung und Kommunikation mit Trägern und Jugendämtern verantwortet.

Die Betriebsstruktur wird gemeinsam mit dem Team entwickelt. Digitale, KI-gestützte Werkzeuge unterstützen Dokumentation, Kommunikation und Qualitätssicherung. Ziel sind kurze Dienstwege, Transparenz und Verlässlichkeit.

12. Kontinuität und Abschluss

WeAreAni ist kein Durchlaufangebot. Kontinuität, Beziehung und Verantwortung stehen im Zentrum.

Dieses Dokument ist eine **lebendige Grundlage**. Es ist offen für fachliche Rückmeldung, Weiterentwicklung und Dialog.

Einladung zur Mitwirkung und fachlichen Rückmeldung

WeAreAni befindet sich bewusst im Aufbau. Das vorliegende Konzept ist keine abgeschlossene Wahrheit, sondern eine fachliche Grundlage, die sich im Dialog weiterentwickeln soll.

Wir sind davon überzeugt, dass tragfähige Strukturen in der Kinder- und Jugendhilfe nicht im stillen Kämmerlein entstehen, sondern im Austausch mit denjenigen, die täglich Verantwortung tragen: Mitarbeitende in Jugendämtern, Trägerstrukturen, Fachkräfte aus Pädagogik, Therapie und angrenzenden Bereichen.

Dieses Dokument ist deshalb ausdrücklich **zur fachlichen Rückmeldung freigegeben**.

Wir laden Träger, Mitarbeitende aus Jugendämtern, Fachstellen und Kooperationspartner ein, das Konzept zu lesen, zu prüfen und kritisch zu spiegeln. Hinweise, Einwände, Ergänzungen und Erfahrungen aus der Praxis sind ausdrücklich erwünscht.

Danke fürs Lesen dieses Dokuments.

Wenn Sie Gedanken, Fragen oder Feedback haben, freuen wir uns über jede Rückmeldung. Sie fließt – sofern fachlich relevant – in die Weiterentwicklung des Konzepts ein.

Mitwirkung bedeutet für uns nicht Zustimmung, sondern gemeinsame Verantwortung. Wir suchen keinen Applaus, sondern ehrliche Einordnung.

Dieses Dokument markiert keinen Endpunkt, sondern den Beginn eines Arbeitsprozesses. Wer sich einbringen möchte, ist eingeladen, diesen Weg mitzugestalten.

Sie erreichen mich per E-Mail: aki.becker@weareani.org
und/oder auf [LinkedIn](#)

Liebe Grüße und schon jetzt vielen herzlichen Dank

Achim Becker

Achim Becker | Hünxe | 02.01.2026